

Drei Länder, sechs Sprachen, ein Projekt : das Weimarer Dreieck auf der Bühne
Ein Zyklus von interkulturellen Jugendbegegnungen mit schwerhörigen und gehörlosen Jugendlichen

26.11.-3.12.2017 in Berlin // 19.-26.02.2018 in Paris // 7.-14.04.2018 in Warschau

Die Schwerhörige und Gehörlose sind immer noch heute oft Opfer von Diskriminierungen in vielen Ländern, unten deren auch Deutschland, Frankreich und Polen. Die politischen Empfehlungen sind immer mehr bedeutender über die Inklusion von Personen mit Behinderungen bzw. in Schulen oder auf den Arbeitsplätzen, aber: wie beteiligen sich die junge Gehörlose und Schwerhörige in der Zivilgesellschaft? Der interkulturelle Austausch ermöglicht die Begegnung zwischen jungen Schwerhörigen und Gehörlosen aus den drei Ländern. Dadurch ist ein interkultureller Lernprozess zwischen den drei nationalen Kulturen möglich, aber auch zwischen der Kulturen der Gehörlosen und Schwerhörigen der drei Länder.

Dieses deutsch-französisch-polnische Projekt erlaubt die Jugendlichen sich über Themen rund um die Unterschiede und Ähnlichkeiten der Behandlung der Behinderung in Deutschland, Frankreich und Polen. Während des Projektes wird die Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft thematisiert und diskutiert. Durch die künstlerische Aktivitäten, die non-verbale Kommunikation und die interkulturelle Begegnung werden die Jugendlichen eine reiche Erfahrung erleben.

Die drei Gruppen haben sich für das erste Mal vom 26.11.-3.12.2017 in Berlin getroffen. Neben den Kennenlernübungen und zahlreiche sprachliche Animationen, die für eine bessere Kommunikation zwischen den Teilnehmenden gedient haben, haben die Teilnehmenden während der Woche unter anderem die Stadt Berlin entdeckt und die deutsche Partnerschule besucht. Die Woche hat sich ums Theater gedreht. Die Jugendlichen haben an Theater Workshops teilgenommen, die von einem gehörlosen Theaterpädagogen geleitet wurden. Die Teilnehmer-innen haben sich in diesem Rahmen mit dem Thema der Hörbehinderung beschäftigt und am Ende der Woche eine Aufführung im Veranstaltungssaal des Centre Français vorgeführt. Die Gruppe wurde im Rahmen Verwaltungsrates des DFJW eingeladen, um mit den Generalsekretären, dem Staatssekretär des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Herrn Kleindiek, und dem interministeriellen Beauftragten für die Jugend in Frankreich, Herr Dujol, auszutauschen.

Die Gruppe hat sich für die zweite Phase des Projektes, die in Paris vom 19.-26.02.18 stattgefunden hat, wiedergefunden. Die Kommunikation zwischen den Teilnehmenden hatte sich deutlich verbessert. Während der Woche haben sie sich mit dem Thema „Junge Schwerhörig/Gehörlose in 2018 sein“ und haben eine Ausstellung zum Schluss organisiert. Die Gruppe hat sich in drei kleineren gemischten Gruppen geteilt. Sie haben dann mit den Medien Foto und Video gearbeitet. Die Ausstellung wurde in der Schule gebaut, damit die Schüler-innen sich sie auch angucken können. Während der Woche haben die Teilnehmer-innen an interkulturellen Aktivitäten teilgenommen bzw. an einem interkulturellen Abend, den sie selber organisiert haben. Da wurden Essspezialitäten aus den dreien Ländern vorgestellt – und natürlich gegessen. Die Gruppe hat verschiedene Viertel und Sehenswürdigkeiten der Stadt Paris besichtigt. Die Entdeckungen und Eindrücken, die sie an diesem Tag gesammelt haben, wurde anlässlich des Besuchs des französischen Bildungsminister Jean-Michel Blanquer und der Generalsekretärin des DFJWs Béatrice Angrand vorgestellt.

Die dritte und letzte Woche des Projektes hat vom 7.-14.04.18 in Warschau stattgefunden. Alle waren sehr glücklich, sich wieder zu treffen. Die Gruppe wurde im Internat der polnischen Schule untergebracht, die im Herzens Warschau lag. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit gehabt, die Kultur und Sprachen der anderen tiefer kennenzulernen, bzw. durch die tägliche Sprachanimationen. Alle waren sehr begeistert und motiviert, diese letzte Austauschwoche so schön und unvergesslich wie möglich zu machen. Das sonnige Wetter hat sehr geholfen, durch die Stadt zu wandern und Warschau und ihre Geschichte näher kennenlernen. Die Teilnehmer-innen haben auch die Möglichkeit gehabt, die berühmte polnische „Pierogi“ selber zu backen und kochen. In der Woche haben die Teilnehmenden während die Workshops über ihre eigene interkulturelle Erfahrung reflektiert. Durch verschiedene Medien wie das Foto, das Video und die plastische Kunst haben sie sich mit den verschiedenen Erinnerungen, Eindrücken, Gefühle, Werten und zukünftige Perspektiven beschäftigt, die ihnen eine solche Erfahrung gebracht haben. Die Ergebnisse wurden am letzten Tag des Austausches in der Schule vorgestellt. Ziel daran war auch, das Interesse der anderen Schüler-innen zu wecken, und den zu zeigen, dass die Mobilitätsmöglichkeiten keine Grenze kennt – auch nicht die Behinderung. Die Woche hat sich mit einer außergewöhnter Freude beendet, als der Gruppe mitgeteilt wurde, dass das Projekt die „Young European Awards“ gewonnen hat. Die Teilnehmer-innen haben zusammen gefeiert, und waren alle sehr gefreut, dass sie sich an diesem Tag in Warschau nicht zum letzten Mal sehen würden, sondern dass sie sich ein paar Monaten später wiedersehen werden, was der Abschied am kommenden Tag auf jeden Fall leichter gemacht hat.